

Besser essen. Mehr Bewegen.

Dortmund aus 450 Projektideen ausgewählt

Ob in der Innenstadt oder auf dem Spielplatz, in der Bahn oder der Eisdielen: Man sieht, sie sind mehr geworden, die dicken Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen sind auch in Dortmund auf dem Vormarsch. Eine Initiative des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hilft nun regionalen Akteuren dabei, diesen Vormarsch zu behindern. „Besser Essen. Mehr Bewegen“ heißt die Initiative, an der sich zahlreiche Kooperationspartner in Dortmund beteiligen, damit dem Übergewicht bei Kindern der Kampf angesagt wird.

In den USA hat sich die Zahl der übergewichtigen Menschen in den letzten zehn Jahren verdoppelt, dort sind heute bereits 31 Prozent der Bevölkerung adipös, also krankhaft übergewichtig. Und mehr als nur ein paar Kilo zuviel auf den Hüften haben auch in Deutschland bereits 21 Prozent der Bevölkerung – Tendenz steigend. Wir essen zu viel, zu fett, zu süß und vor allem bewegen wir uns zu wenig. Und das bereits im Kindesalter. Krankheiten, die sonst nur bei Erwachsenen auftreten, wie Gicht, Bluthochdruck und Diabetes sind in Kinderzimmern eingezogen.

Mehr dicke Kinder

„Wir stellen bei unseren Schuleingangsuntersuchungen fest, dass etwa acht Prozent der Kinder Übergewicht haben. Und weitere sechs Prozent sind bereits adipös. Das heißt, es gibt nicht nur immer mehr dicke Kinder, sondern die, die Übergewicht haben sind, sind sogar übergewichtiger als früher“, berichtet Dr. Hildegard Kratz. Sie arbeitet beim Dortmunder Gesundheitsamt und koordiniert dort unter anderem die Initiative „Besser Essen. Mehr bewegen“. Im Mai 2005 hatte das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Dortmund diesen Wettbewerb ausgelobt und lokale und regionale Akteure aufgefordert zu skizzieren, was sie tun wollen, um Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Für Sozialdezernent Siegfried Pogadl war sofort klar, dass Dortmund mit dabei sein würde. Er ver-

sprach der damaligen Ministerin Renate Künast, dass sich hier vor Ort viele Akteure für den Wettbewerb finden würden.

Damit die Projekte umgesetzt werden können, stellt das Ministerium insgesamt 15 Millionen Euro für einen Projektzeitraum von drei Jahren zur Verfügung. Aus den von 450 Initiativen eingereichten Projektideen sind in einem zweistufigen Verfahren dann 24 Preisträger ausgesucht worden, die nun finanzielle Unterstützung für ihre Projekte erhalten.



Gemeinsames Engagement

„Wir haben uns hier in Dortmund mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern zusammengeschlossen, damit wir Kinder, Jugendliche und ihre Eltern in ihrem Lebensumfeld erreichen und ihnen tatsächlich helfen können. Und

wir haben Projekte eingereicht, die das Problem von mehreren Seiten angehen. Allein auf Seiten der Stadt sind neben dem Gesundheitsamt auch das Familienprojekt, das Jugendamt, die Sport- und Freizeitbetriebe und das Schulverwaltungsamt eingebunden“, so Dr. Hildegard Kratz. Und genau das will die Kampagne „Besser Essen. Mehr Bewegen“, in der Kinder und Erwachsene erfahren sollen, wie wichtig eine gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung für die körperliche und geistige Entwicklung sind.

„Unsere Projekte sind sehr praxisbezogen. Zum Beispiel haben wir dort, wo der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen besonders hoch ist, vor, muttersprachliche Elternbegleiter und Elternbegleiterinnen auszubilden, damit wir diese Elterngruppe erreichen“, schildert Dr. Hildegard Kratz. Ein wichtiger Ansatz, denn der Anteil der übergewichtigen oder gar adipösen Kindern mit Migrationshintergrund liegt deutlich über dem deutscher Kinder.

An Lebenssituation anknüpfen

Bereits im ersten Lebensjahr von Kindern will man in Dortmund möglichst viele Mütter erreichen, um sie über gesunde Ernährung zu beraten. Und auch bei Familienbüros wird Adipositasprävention betrieben.

In Dortmund passiert darüber hinaus vieles, was über eine bloße Beratung hinaus geht, sei es in der Kooperation mit Sportvereinen oder bei der Ausbildung von Betreuungskräften an Ganztagschulen. Der Fachbereich Hauswirtschaft der Universität Dortmund wird gemeinsam mit Kooperationspartnern dafür sorgen, dass bald in 75 Dortmunder Grundschulen, jedes Kind jeden Tag 150 Gramm Obst zur Verfügung hat.

„Überall, wo Kinder und Familien sind, soll verdeutlicht werden, wie wichtig Bewegung und Ernährung für eine gesunde Entwicklung sind. Hier wollen wir Präventionsarbeit leisten und konkrete Maßnahmen in Angriff nehmen“, fasst Hildegard Kratz die ehrgeizigen Ziele für die nächsten drei Jahre zusammen.

Petra Schrader